

9:30 Eröffnung

Ulrich Dreiner, Universitätsklinikum Düsseldorf

Moderation der Fachtagung: Erika Lingenberg

9:45 E-Learning-Projekte strategisch planen und durchführen am Beispiel der Virtuellen Fachhochschule

Dr. Elke A. Siegl, Fachhochschule Lübeck

Das Bundesleitprojekt „Virtuelle Fachhochschule“ gehört zu den Pionieren unter den E-Learning-Projekten. Es begann bereits 1998 und ist 2001 in die entscheidende Phase der Nachhaltigkeit getreten. Das Projekt unterscheidet sich in seinem Ansatz, komplette Online-Studiengänge zu entwickeln und in den Regelbetrieb der Hochschulen zu überführen, von allen anderen E-Learning-Projekten. Wie Projektplanung und -durchführung erfolgte und welche Hindernisse dabei zu überwinden waren soll im Referat ausgeführt werden. Dabei wird auch die Frage nach einer nationalen Strategie gestreift und die Rolle von Bund und Ländern hinterfragt.

10:15 E-Learning Tools – Konzeption, Entwurf und Realisation eines interaktiven Lernprogramms

Alain Blank, Diasyn, Thun, Schweiz

Der Referent führt das zur Zeit in Realisation stehende E-Learning Programm „Der Bewegungsapparat“ der Universität Zürich vor. Bilder, wissenschaftliche Illustrationen, Videos und Computeranimationen demonstrieren dabei den didaktisch wertvollen Einsatz von Multimedia

10:45 International Health Care Across Cultures - ein internationaler Onlinekurs für Studierende der Pflegewissenschaft

Andreas Büscher, Universität Witten-Herdecke, Karen Solheim, Kathryn Anderson, University of Wisconsin Eau-Claire, Wisconsin (USA)

In dem Vortrag werden der Aufbau und die Erfahrungen mit dem modular aufgebauten und durch die Europäische Kommission und das amerikanische Ausbildungsministerium geförderten Onlinekurs für Studierende der Pflegewissenschaft vorgestellt. Der Kurs ist eine Gemeinschaftsarbeit des Instituts für Pflegewissenschaft der Universität Witten/Herdecke und der School of Nursing der University of Wisconsin Eau-Claire.

11:15 UHR KAFFEPAUSE

11:45 Einführung von E-Learning in der Pflegeausbildung

Pius Gruber, Universitätsspital Bern, Schweiz

E-Learning fördert das selbstgesteuerte Lernen und soll einen didaktischen Mehrwert erzeugen. Gelingt es den Einsatz neuer Lerntechnologien in die vorhandenen Lernszenarien zu integrieren, entsteht eine E-Learning-Konzeption, die es erlaubt, E-Learning als evolutionären Prozess in überschaubaren Projekten zu realisieren.

12:15 Implementierung von E-Learning an einer Klinik am Beispiel des Lernprogramms „Anästhesie online“

Gabriele Furhan, HSK Wiesbaden

Die Referentin stellt das in der Entwicklung befindliche E-Learning-Projekt Anästhesie online vor und zeigt praxisnah Probleme und Lösungsansätze bei der Implementierung des Programms in die klinische Praxis eines Krankenhauses als Bestandteil einer Lernplattform auf.

12:45 UHR MITTAGSPAUSE

14:00 Lernen im Hyperspace – Nicht ohne ein fachdidaktisches Konzept

Manuela Bergjan, Gabriele Schielke, Humboldt-Universität zu Berlin

Die Referentinnen diskutieren den Stellenwert didaktischer und methodischer Prinzipien für die Erstellung fallbasierter, multimedialer Lernumgebungen im Berufsfeld Gesundheit. Durch die Anwendung der vorgeschlagenen didaktischen Strategie des selbst gesteuerten Lernens werden Leitlinien für das fachdidaktische Handeln aufgezeigt.

14:30 Anforderungen an den Routinebetrieb rechnergestützter Pflegedokumentation

Cornelia Mahler, Universitätsklinikum Heidelberg

In dem vierjährigen Routinebetrieb des Pflegedokumentationssystems PIK wurden vielfältige Erfahrungen zur Aufrechterhaltung des täglichen Betriebes gesammelt. Die Referentin stellt die in ihrem Beitrag insbesondere die Bereiche Betreuungskonzept, Benutzerverwaltung, Schulung der Anwender und Weiterentwicklung des Systems vor.

15:00 KAFFEPAUSE

15:45 Patienteninformation via World Wide Web – eine neue Aufgabe für die Pflege

Professor Dr. Ulrich Schrader, Bad Nauheim

Bei immer kürzeren Liegedauern wird zukünftig auch weniger Zeit für Schulung und Anleitung von Patienten während des Aufenthaltes zur Verfügung stehen. Daher wird bereits heute versucht, Patienten nach der Entlassung gezielt eigenestellte oder im Internet verfügbare Informationen über das Internet zukommen zu lassen. Die Pflegekraft erhält dabei die Aufgabe eines Informationsbrokers.

16:15 Die Entzauberung des Internet

Roland Brüche, Köln

Das Internet scheint ein gewisser Zauber zu umgeben. Es zeigen sich jedoch Problemfelder, nämlich eine qualitative Diversität und ein Verlust an informationeller Selbstbestimmung. Im Beitrag wird die Bedeutung für die Pflege betrachtet sowie einer reflektierten Anwendung zur Gefahren- und Folgenreduktion das Wort gesprochen.

16:45 ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich zur Fachtagung „Multimedia in der Pflege“ am 14. März 2003 in Düsseldorf an.

Vorname: _____

Name: _____

Straße / Hausnummer: _____

Postleitzahl / Ort: _____

E-Mail: _____

Die Teilnahmegebühr habe ich auf das Konto 1000 1550 (Stadtparkasse Düsseldorf) überwiesen.

Ihre Tätigkeit (diese Angaben dienen allein unserer Vorbereitung):

Ich bin Mitglied der Pflegedienstleitung/-direktion.

Ich arbeite auf einer Pflegestation.

Ich bin Schüler/-in, Student/-in im Bereich Pflege.

Ich bin Lehrende/-r im Bereich Pflege.

Ich bin EDY-Beauftragte/-r für die Pflege.

Ich habe keinen beruflichen Bezug zur Pflege.

Bitte trennen Sie das Anmeldeformular entlang der Falz ab und senden Sie es an nebenstehende Adresse. Alternativ: Faxanmeldung unter 0211-81-16873,

Online-Anmeldung unter www.nursing.de

Universitätsklinikum Düsseldorf
Bildungszentrum für Kompetenzentwicklung im Gesundheitswesen
Multimedia in der Pflege 2003
Mathias Grünwald
Moorenstraße 5
40225 Düsseldorf

Ziele der Veranstaltung

Multimedia in der Pflege will den unterschiedlichen Initiativen, die in Deutschland Multimedia-Projekte in der Kranken-, Alten- und Kinderkrankenpflege vorantreiben, ein öffentliches Forum bieten.

Mitglieder der verschiedenen Gesundheitsfachberufe informieren sich nicht nur über den aktuellen Entwicklungsstand, sondern auch über technische Trends, die nach Meinung unserer Referierenden den pflegerischen Berufsalltag verändern werden. Die Entwicklerinnen und Entwickler multimedialer Produkte haben die Möglichkeit, Ressourcen zu bündeln und Kooperationen zu bilden, um Doppelentwicklungen zu vermeiden.

Wer sollte teilnehmen?

- Pflegemanagerinnen und -manager / Pflegepädagoginnen und -pädagogen
- Hersteller pflegerelevanter Multimediaangebote
- interessierte Pflegepraktiker und weitere interessierte Berufsgruppen
- Studierende und Lehrende aus pflegewissenschaftlichen Studiengängen

Wer lädt ein?

Universitätsklinikum Düsseldorf, Bildungszentrum für Kompetenzentwicklung im Gesundheitswesen (bzg), Moorenstraße 5, 40225 Düsseldorf

+ +49 (0) 211 - 81 17 292 = Telefon

+ +49 (0) 211 - 81 16 873 = Fax

info@nursing.de = E-Mail

Teilnahmegebühr

	Frühbuchertarif (bis 15.2.2003)	Normaltarif (ab 16.2.2003)
Tarifklasse 1	35,- €	45,- €
Tarifklasse 2 (Auszubildende und Studenten)	25,- €	35,- €

In den Teilnahmegebühren ist der Tagungsband enthalten.

Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr nach Ihrer Anmeldung auf das Konto:

Kontoinhaber: Universitätskliniken Düsseldorf

Kontonummer: 1000 1550

Geldinstitut: Sparkasse Düsseldorf

Bankleitzahl: 300 50 110

Verwendungszweck: Vorhaben-Nr.701300773, Multimedia in der Pflege 2003

Bringen Sie den Zahlungsbeleg zur Fachtagung mit. Es erfolgt keine weitere Bestätigung Ihrer Anmeldung. Im Falle einer Verhinderung bitten wir um schriftliche Absage. Bei Rücktritt bis zum 15.02.2002 wird eine Bearbeitungspauschale von 15,- € berechnet. Bei Rücktritt nach dem 15.02.2002 oder Nichtteilnahme können die Gebühren nicht erstattet werden.

Mit freundlicher Unterstützung durch

Robert Bosch Stiftung Stuttgart

Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe DBfK – www.dbfk.de

B.Braun-Melsungen AG – www.bbBraun.de

EasySoft GmbH – www.easysoft.de

PR-Internet.com – www.pr-internet.com

Schlütersche Verlag, Hannover

Veranstaltungsort

Universitätsklinikum Düsseldorf, MNR-Klinik, Hörsaal 13a, Universitätsstraße 1, 40225 Düsseldorf

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Ab Hauptbahnhof Düsseldorf mit der Straßenbahn Linie 707 entweder bis Haltestelle „Universitätsklinik“ (Fahrzeit ca. 15 Minuten) und von dort ca. acht Gehminuten zum Hörsaal 13a der MNR-Klinik oder bis Haltestelle „Südpark“, umsteigen in Bus Linie 735 bis „Universität Mensa“. Von dort ca. drei Gehminuten bis zum Hörsaal 13a.

Anreise mit dem Auto

aus dem Osten:

A46 Richtung Düsseldorf, Anschlussstelle Düsseldorf Wersten, über die Kreuzung hinweg auf Werstener Straße, erste Abbiegemöglichkeit links in Universitätsstraße.

Aus dem Norden:

A3 bis Autobahnkreuz Hilden, dort auf A46 Richtung Düsseldorf, weiter wie unter „aus dem Osten“ beschrieben

Aus dem Süden:

A3 bis Autobahnkreuz Hilden, dort auf A46 Richtung Düsseldorf, weiter wie unter „aus dem Osten“ beschrieben



Anreise

Rhein

Benrather

Multimedia
in der Pflege

14. März 2003
Düsseldorf

Fachtagung

www.nursing.de